

Medienmitteilung

Bern, 25. September 2022

sgv bedauert das Nein zur Reform der Verrechnungssteuer und begrüsst die Ablehnung der Massentierhaltungsinitiative

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv bedauert das Nein des Stimmvolks zur Reform der Verrechnungssteuer. Somit wurde die Chance vergeben Steuereinnahmen in die Schweiz zurückzuholen. Mit dem Nein zur unnötigen Massentierhaltungsinitiative haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einmal mehr Augenmass bewiesen.

Mit der Ablehnung der Teilabschaffung der Verrechnungsteuer hat die Schweiz nichts gewonnen, dafür aber einmal mehr die Gelegenheit verpasst einen Standortnachteil im internationalen Steuerwettbewerb zu beheben. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die Einführung des von der OECD geforderten Mindeststeuersatzes, mit der die Schweiz einen wichtigen Standortvorteil verlieren wird, bedauerlich. Die Linken haben mit ihrem erfolgreichen «Grossfirmen-Bashing» im Abstimmungskampf dem Standort Schweiz einen Bärendienst erwiesen.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben erkannt, dass die Massentierhaltungsinitiative unnötig ist und die bereits existierenden Labels im Bio- und Tierwohlbereich vollauf genügen. Die Ablehnung zeigt einmal mehr, dass radikale Initiativen keine Chance in der Schweizer Stimmbevölkerung haben.

Weitere Auskünfte

Fabio Regazzi, Präsident sgv, Mobile 079 253 12 74

Hans-Ulrich Bigler, Direktor sgv, Mobile 079 285 47 09

Daniela Schneeberger, Vizepräsidentin sgv, Mobile 079 233 84 80

Diana Gutjahr, Vorstandsmitglied sgv, Mobile 079 668 10 03

Als grösste Dachorganisation der Schweizer Wirtschaft vertritt der Schweizerische Gewerbeverband sgv über 230 Verbände und über 600 000 KMU, was einem Anteil von 99.8 Prozent aller Unternehmen in unserem Land entspricht. Im Interesse der Schweizer KMU setzt sich der grösste Dachverband der Schweizer Wirtschaft für optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen sowie für ein unternehmensfreundliches Umfeld ein.